

Unter seiner Herausgeberschaft wurde aus der „Österreichischen Botanischen Zeitschrift“ ein weltweit führendes Publikationsorgan, dessen Titel „Plant Systematics and Evolution“ auch die wesentlichen Forschungsinteressen von Friedrich Ehrendorfer wiedergibt.

Mit seiner vielseitigen und phantasievollen Betrachtung der Pflanzensystematik ist es Friedrich Ehrendorfer gelungen, dieses Wissensgebiet auch in Phasen, da vielerorts die entsprechenden Lehrstühle reduziert und umgewidmet wurden, im Blickpunkt zu halten und nun mit den heutigen Möglichkeiten molekularbiologischer Methoden zu neuen Höhepunkten zu führen. Sein Plenarvortrag bei der Tagung der DBG 1996 in Düsseldorf war eine eindrucksvolle Zusammenschau dieser faszinierenden Entwicklungen.

Prof. Ehrendorfers herausragende wissenschaftliche Verdienste haben auch schon in einer Vielzahl von Ehrungen Ausdruck gefunden:

- 1972/1975 Korrespondierendes bzw. wirkliches Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften
- 1977 Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Leopoldina Halle
- 1990 Ausländisches Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Scientists
- 1997 Goldenes Verdienstzeichen der Stadt Wien
- 1998 Ehrendoktor der Universität Cordoba in Argentinien
- 1999 Korrespondierendes Mitglied der Botanical Society of America

Hervorzuheben ist auch Prof. Ehrendorfer's Bemühen um Kontakte zu Kollegen in der ehemaligen DDR. Selbst in den schwierigen Zeiten ist es ihm gelungen, den Informations- und Gedankenaustausch im deutschsprachigen Raum nicht abreißen zu lassen. In Bezug auf die Deutsche Botanische Gesellschaft soll noch ergänzt werden, dass Prof. Ehrendorfer (gemeinsam mit Prof. H. Kinzel) im Jahre 1984 für die Organisation und Durchführung der Tagung der DBG in Wien zuständig war.

Seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen, sein Sendungsbewusstsein für die Evolutionsforschung und Pflanzensystematik, seine Verdienste auf dem Lehrbuchsektor und noch vieles mehr empfehlen Prof. Friedrich Ehrendorfer für eine Ehrenmitgliedschaft der DBG.

Der Vorschlag, Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer die Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Botanischen Gesellschaft zu verleihen, geht auf einen einstimmigen Beschluss des Gesamtverbandes unserer Gesellschaft zurück.

Michael Hesse/Marianne Popp

#### Laudatio für Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Hans Mohr, Freiburg, zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Botanischen Gesellschaft

Die vielfältigen Verdienste, die sich Hans Mohr in vier Jahrzehnten um die deutsche Botanik erworben hat, lassen sich nicht einfach kurz zusammenfassen, nicht zuletzt, weil sein Wirken weit über die Grenzen dieses Fachgebiets hinausreicht. Die

Wurzeln hierfür zeichnen sich bereits in seinem wissenschaftlichen Werdegang ab. Hans Mohr, geboren am 11. Mai 1930, entstammt einer schwäbischen, bäuerlich geprägten Familie aus Altburg im Nordschwarzwald. Er studierte in der Nachkriegszeit als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes in Tübingen Biologie, Physik und Philosophie. In diesen Fächern wurde er durch hervorragende akademische Lehrer geprägt, insbesondere durch seinen späteren Doktorvater Erwin Bünning, den Entdecker der „inneren Uhr“, der in ihm nicht nur die Begeisterung für die pflanzliche Entwicklungsphysiologie weckte, sondern auch seinen Blick für die Biologie als ganzheitliche, erkenntnistheoretisch fundierte, exakte Wissenschaft weitete. In diesem anregenden und prägenden Umfeld gelang Hans Mohr in seiner 1956 abgeschlossenen Dissertation die photobiologische Charakterisierung des „reversiblen Hellrot-Dunkelrot-Reaktionssystems“ – später als Phytochrom bezeichnet – bei der Keimung von Farnsporen. Anschließend war er an den grundlegenden Arbeiten der Beltsville-Gruppe um S. B. Hendricks am U.S. Department of Agriculture zur Aufklärung der phytochrominduzierten Photomorphogenese beteiligt und entdeckte dort den Senfkeimling als Modellorganismus für die physiologische und biochemische Analyse der Lichtwirkungen auf Pflanzen. Nach seiner 1960 erfolgten Berufung als Nachfolger von Friedrich Oehlkers auf den Lehrstuhl für Botanik in Freiburg gelang es ihm, das Institut unter schwierigen Bedingungen wissenschaftlich neu zu beleben und innerhalb weniger Jahre zu einem international führenden Zentrum für photobiologische Forschung an Pflanzen zu machen.

In seiner eigenen Arbeitsgruppe erforschten Hans Mohr und seine Mitarbeiter in vielen bahnbrechenden Studien die photobiologischen und biochemischen Grundlagen der Steuerung der pflanzlichen Entwicklung durch Licht, wobei es ihm gelang, lange vor der Einführung molekulargenetischer Analysemethoden, die zentrale Bedeutung der differentiellen Genaktivierung bei der Wirkungsweise von Phytochrom aufzuzeigen. Auch heute noch, nachdem diese Erkenntnisse längst in den Fundus des biologischen Allgemeinwissens eingegangen sind, bestechen seine Arbeiten durch die klare, logische Durchdringung der Probleme, die exakte, kausalanalytische Erklärung der physiologischen Phänomene und das Bestreben zur Ableitung allgemeingültiger Gesetzmäßigkeiten. Dieser wissenschaftliche Stil und seine konsequente Anwendung in der experimentellen Forschung machten das Freiburger Institut zu einem Anziehungspunkt für viele in- und ausländische Wissenschaftler, die hier prägende Forschungsaufenthalte verbrachten. Die fruchtbare Forschungsarbeit am Freiburger Institut war nicht zuletzt der Nährboden für die Entstehung eines umfassenden Lehrbuchs der Pflanzenphysiologie, das nunmehr in der 5. Auflage vorliegt, und in englischer und japanischer Übersetzung, weltweite Verbreitung gefunden hat. Darüber hinaus hat Hans Mohr durch zahlreiche Aktivitäten im Publikationswesen, z. B. als langjähriger Mitherausgeber von PLANTA, wesentlich zur Profilierung seines Faches beigetragen. Unvergessen bleibt sein Einsatz für die Aufrechterhaltung wissenschaftlicher und menschlicher Beziehungen zwischen Fachkollegen im Westen und Osten Deutschlands. Als Mitglied der Akademie der Naturforscher (Leopoldina) in Halle (seit 1966, als Präsidiumsmitglied seit 1992) hat er wesentlich dazu beigetragen, dass diese Institution als gesamtdeutsche wissenschaftliche Gesellschaft erhalten werden konnte, und dass die „Staatsgrenze der DDR“ zumindest von West nach Ost für Wissenschaftler durch-

lässig blieb. Viele Mitglieder der DBG werden sich auch an die Botanikertagung im Jubiläumsjahr 1982 in Freiburg erinnern, die Hans Mohr als Tagungspräsident durchgeführt hat.

Das Mohrsche wissenschaftliche Werk lässt sich jedoch nicht auf Forschungsarbeiten und integrative Leistungen in seinem eigenen Fachgebiet reduzieren. In einer Zeit zunehmender Spezialisierung und Isolierung in den Naturwissenschaften hat er sich dieser Zeitströmung konsequent entgegengestellt und die Einheit der Wissenschaft und die Verantwortung des Wissenschaftlers in der Gesellschaft betont und selbst praktiziert. Insbesondere in seiner Zeit als Vorstandsmitglied der Akademie für Technikfolgenabschätzung des Landes Baden-Württemberg hat er in zahlreichen Vorträgen und Buchbeiträgen seine Einsichten zur Rolle der Wissenschaft für den Fortschritt der Menschheit vor einer breiten Öffentlichkeit vertreten und zu kontroversen Fragen, z.B. zu aktuellen Problemen der Energie- und Umweltpolitik oder zu den ethischen Grenzen der Gentechnik, engagiert Stellung bezogen. Dem heute verbreiteten, undifferenzierten und oft irrationalen Widerstand gegen den Fortschritt von Wissenschaft und Technik setzt er eine Ethik des verantwortlichen, nachhaltigen Gebrauchs dieser Kulturgüter entgegen. Sein Credo für eine offene, unvoreingenommene und unparteiische Wissenschaft als Grundlage für Entscheidungen durch verantwortliche Politiker ist von zeitloser Aktualität.

Das vielseitige Engagement von Hans Mohr für Wissenschaft und Gesellschaft fand seine Anerkennung durch Wahl in bedeutende Gesellschaften, Doktorate honoris causa und andere Ehrungen, wie z.B. die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Die Deutsche Botanische Gesellschaft ernennt ihr Mitglied Professor Dr. Dr. mult. h.c. Hans Mohr in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.